



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 9. Januar 2009, 15:30 Uhr

Rede

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
der Übergabe der Förderbescheide für
Investitionen in Breitbandinfrastruktur

am 09. Januar 2009
in München

Gliederung

I. Anlass	1
II. Unterschiedliche technologische Lösungen ..	2
III. Bayerisches Förderprogramm greift	3
IV. Fazit	4

I. Anlass

Sehr geehrter Regierungspräsident Hillenbrand,
sehr geehrter Landrat Dr. Zeller,
sehr geehrte Bürgermeister Schuster (Burggen)
und Schmid (Bernbeuren),
sehr geehrte Damen und Herren,

im **aktuellen wirtschaftlichen Umfeld** sind nachhaltige Investitionen in Infrastrukturen nötiger denn je. Gerade eine **flächendeckende Versorgung mit schnellem Internet** spielt für die Zukunftsfähigkeit des Standorts Bayern eine entscheidende Rolle.

Ich freue mich deshalb außerordentlich, heute **zwei Förderbescheide** für den Ausbau von Breitbandinfrastrukturen überreichen zu können. Die beiden Gemeinden **Burggen** und **Bernbeuren** aus dem Auerbergland sind die **ersten oberbayerischen Kommunen**, die wir im Rahmen des bayerischen Breitbandförderprogramms unterstützen können.

Für **Infrastrukturinvestitionen** haben wir damit bayernweit **bereits 375.000 EUR** bereit gestellt. Darüber hinaus haben **285 Gemeinden** in Bayern **Fördergelder für Planungsarbeiten** in Anspruch genommen. Die Zahl der Anträge steigt kontinuierlich.

II. Unterschiedliche technologische Lösungen

Der Breitbandausbau ist eine **komplexe technische Aufgabe**. Die 13 Gemeinden des Auerberglandes haben dies frühzeitig erkannt und sich **gemeinsam** dieser Aufgabe gestellt.

Bei den **gemeindeübergreifenden Planungen** hat sich gezeigt, dass ländliche Gebiete am besten mit einer **Kombination von verschiedenen Breitbandtechnologien** erschlossen werden.

So hat sich für die Gemeinde **Burggen** ein Ausbau der DSL-Technologie durch die **Deutsche Telekom** als **wirtschaftlichste** Lösung erwiesen. Der Freistaat stellt hierfür heute **50.000 Euro** zur Verfügung. Mit Hilfe dieser Mittel können etwa vier Kilometer **Glasfaser** verlegt werden.

Für die Gemeinde **Bernbeuren** mit etwa 50 Ortsteilen hat sich dagegen gezeigt, dass eine Erschließung mit der **UMTS-Technologie** durch die Firma **vodafone** besser geeignet ist, um eine flächendeckende Breitbandversorgung zu erreichen. Bayern unterstützt hier die Aufrüstung zweier bestehender Funkstandorte mit **19.000 Euro**.

III. **Bayerisches Förderprogramm greift**

Das Beispiel der Gemeinden im Auerbergland zeigt, dass der **technologieneutrale und wettbewerbliche Ansatz** des bayerischen Förderprogramms richtig ist. **Keine** Technologie ist in der Lage, die noch bestehenden weißen Flecken in der Breitbandversorgung **alleine** zu schließen.

Ich freue mich auch, dass ein Großteil der Fördergelder für die Gemeinde Burggen aus Mitteln stammt, die Bayern gezielt für die Erschließung von **Gewerbegebieten** vorgesehen hat. Bayern unterstützt damit über die Vorgaben des Bundes hinaus auch **gewerblich geprägte ländliche Gebiete** beim Aufbau einer modernen Kommunikationsinfrastruktur.

IV. Fazit

Eine wichtige Rolle bei der Umsetzung des Förderprogramms spielen die Bezirksregierungen. Sie bearbeiten die Förderanträge. Darüber hinaus stehen Sie den Gemeinden gerade bei den Detailfragen mit Rat und Tat zur Seite.

Herrn **Regierungspräsidenten Hillenbrand** möchte ich an dieser Stelle stellvertretend für seine Kollegen in ganz Bayern ganz herzlich für seinen persönlichen Einsatz bei der Aufklärungsarbeit vor Ort danken. Ich bitte die Regierungen, gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium, der IHK und den kommunalen Spitzenverbänden weiterhin daran zu arbeiten, die „weißen Flecken“ zu identifizieren und Beratung anzubieten.

Ich bin sicher, dass wir mit unseren gemeinsamen Bemühungen einer **Gleichstellung des ländlichen Raums** bei der Breitbandversorgung näher kommen. Die **Gemeinden** tragen im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung aber weiterhin die Schlüsselrolle.